

ternationaler Druck auf Jakarta sehr wohl Erfolg haben kann. Die Suharto-Regierung, ehrgeizig auf dem internationalen Parkett, muß sich international akzeptierten Standards beugen.

Anfänglich haben mehrere Missionare, einschließlich dem katholischen Bischof Muninghoff, mit den Guerillas verhandelt. Nach mehreren Gesprächen entschied sich Kelly Kwalik für einen Abbruch der Gespräche, da er das Gefühl hatte, daß die Missionare als verlängerter Arm des Militärs fungierten. Über eine Woche verschwanden daraufhin die Guerillas und unterbrachen den Kontakt zur Außenwelt. Es wurde deutlich, daß Kelly Kwalik nichts anderes als internationale Vermittlung akzeptieren würde. Das Internationale Rote Kreuz, IRK, bot sich als Vermittler für die Freilassung der Geiseln an und wurde von Kelly Kwalik akzeptiert. *Lemasa*, der Rat der Volksgruppe der Amungme hatte den Kontakt zu Kelly Kwalik hergestellt.

## Die politische Bedeutung

Die Geiselnahme hat zu weltweiter Aufmerksamkeit auf den Kampf der Westpapua geführt, wenn auch dabei leider Europäer verwickelt wurden. Mit dem Fall beschäftigte man sich auf höchster Ebene. Am 18. Januar gab der UN-Generalsekretär Boutros-Boutros Ghali eine Erklärung heraus, in der er seine Besorgnis über die Krise zum Ausdruck gab und die Freilassung der Geiseln forderte. Über solche Aktionen wird heutzutage meistens in den Schlagzeilen der Weltpresse berichtet.

Für viele in der Welt war es das erste Mal, daß sie mit dem Problem Westpapas konfrontiert wurden. Artikel über habgierige Unternehmenspolitik von Freeport/RTZ, das Leiden der Stammesvölker sowie die Umweltzerstörungen sind in der internationalen Presse erschienen. Die OPM hat einige angemessene Forderungen aufgestellt: Beendigung der indonesischen Militärpräsenz in Westpapua; Beendigung des Ansiedlungsprogramms; ein Appell, den 'Volksentscheid' von 1969 zu überdenken, der Westpapua zu einer indonesischen Provinz machte. Es ist zu hoffen, daß die Geiseln nun durch die Vermittlung des IRK bald freigelassen werden, ohne daß es Vergeltungsschläge des indonesischen Militärs gegen die Dorfbewohner gibt. Es ist auch zu hoffen, daß sich die internationale Aufmerksamkeit für die Leiden der Westpapua verstärken wird.

**Liem Soei Liong**

*Der Verfasser ist langjähriger Mitarbeiter der britischen Menschenrechtsorganisation zu Indonesien, TAPOL, und Autor von zahlreichen Artikeln zu Westpapua, Osttimor und Indonesien. Übersetzung aus dem Englischen von P. Franke.*

## Interview mit John Otto Ondowame

*Im folgenden drucken wir Auszüge aus einem Interview, das der Sprecher der OPM (Operasi Papua Merdeka) in Australien, John Otto Ondowame der indonesischen Zeitschrift Forum Keadilan (12.2.1996) gab. Bevor Ondowame der OPM beitrug und ins australische Exil ging, war er Sekretär der GOLKAR für den Landkreis Jayapura.*

**Frage:** Warum sind Sie der OPM beigetreten? Sie waren doch schon einmal für die indonesische Regierung in Irian Jaya tätig.

**Antwort:** Ich sehe, daß meine Gesellschaft heutzutage das Opfer einer Kolonisierung ist. Wir werden von unserem eigenen Land vertrieben, wir werden Fremde in unserem eigenen Land. Seit meiner Kindheit beobachte ich, daß mein Land Papua Barat (West Papua) in den indonesischen Staat integriert wird, und mein Volk in Bedrängnis gerät.

**Aber warum sind Sie Sekretär der GOLKAR im Landkreis Jayapura geworden?**

Ich wollte versuchen, die Situation meiner Landsleute innerhalb des herrschenden Systems zu verbessern. Aber GOLKAR ist erwiesenermaßen ein Instrument des Militärs. Wir suchen einen Weg zu einem demokratischen System, das der örtlichen Bevölkerung das Recht verbürgt, ihre Meinung frei zu äußern und sich am politischen Entscheidungsprozeß zu beteiligen. Aber das System (in Indonesien d.Ü.) ist weit davon entfernt, demokratisch zu sein. Deshalb habe ich nach einem anderen Weg gesucht.

**Was ist das Hauptziel der OPM?**

Unser wichtigstes Ziel ist die Anerkennung unserer Existenz als Papuas und unseres Rechts, die inneren Angelegenheiten selbst regeln zu können, so daß die örtliche Bevölkerung den Entscheidungsprozeß mit ihrer Stimme beeinflussen kann. Dafür ist es notwendig, daß unser Anspruch auf unseren Landbesitz anerkannt wird und daß unser *adat* (das System religiöser und sozialer Normen, d.Ü.) anerkannt wird. Wir wollen soziale Gerechtigkeit für unsere Gesellschaft erreichen. Im Augenblick sind die Möglichkeiten unsere Kultur und Tradition zu pflegen, sehr beschränkt. Ja selbst die Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt. In Java kann jeder hingehen, wohin er möchte, während wir immer erst eine Reiseerlaubnis bei den Behörden einholen müssen. Im eigenen Land genießen wir keine Freizügigkeit und Freiheit.

**Aber warum ist eine Sezession notwendig? Gibt es keinen Mittelweg, z.B. eine Autonomie?**

Die indonesische Regierung hat niemals ihre Autonomieversprechen eingehalten. Weder unsere Autonomie ge-

schweige denn unsere Existenz wurden anerkannt. Selbst unser Name wurde nie anerkannt. "Irian" ist nicht unser Name.

**Also streben Sie eine vollständige Loslösung an?**

Nicht notwendigerweise. Das wichtigste ist die Freiheit im Einklang mit unserer Tradition und unserer Kultur zu leben und Besitzer unseres Landes und unserer Heimat zu sein. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, können wir über Form und Namen (einer solchen Lösung, d.Ü.) verhandeln.

**Was wurde mit der Geiselnahme der Lorentz-Expedition bezweckt?**

Im Grunde geht es darum, die internationalen Medien auf die Menschenrechtsverletzungen in unserem Lande hinzuweisen. Wir wollen, daß solche Verletzungen aufhören. Das indonesische Militär muß aus unserem Land abgezogen werden. Wir werden die Geiseln korrekt behandeln. Wir sind keine Gangster.

**Was wird die OPM unternehmen, wenn sie diese Ziele nicht erreicht?**

Das bleibt Kelly Kwalik überlassen, da das Gebiet seinem Kommando unterstellt ist.

**Wird die Methode der Geiselnahme auch in Zukunft weiter angewandt werden?**

Es ist nicht unsere Art, einfach mal jemanden zu entführen.

**Also werden sie dieses Mittel nicht wieder anwenden?**

Das hängt von den jeweiligen örtlichen Kommandos ab. Jede Region kann ihr Vorgehen selbst bestimmen.

**Wie stark ist die OPM heutzutage?**

Das ganze Volk von Papua Barat (West Papua) leistet gegen die Unterdrückung durch Regierung und Militär Widerstand. Unsere Stärke liegt in der Kraft der ganzen Bevölkerung.

**Meinen Sie damit, daß die ganze Bevölkerung bereit ist, zu den Waffen zu greifen?**

Wenn Sie jeden einzelnen fragen, werden sicher alle erklären, daß sie unsere Bewegung unterstützen, weil unser Ziel ihre Befreiung von der Unterdrückung ist.

*Übersetzung und Bearbeitung:  
Klaus H. Schreiner*